

zu legen, hat der Verein sofort eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt, um Ihre Vorschläge weiter auszuführen, das Pro und Contra zu erwägen und bei Wiederaufnahme unsrer Sitzungen nach der Sommerpause ein ausführliches Referat vorzulegen.

Sie mögen hieraus ersehen, hochverehrter Herr, daß Ihre aus so reicher Erfahrung hervorgegangenen Vorschläge hier bei uns auf einen guten Boden gefallen sind, und da ich selbst mit zur Commission gehöre, so werde ich gern meinen Einfluß anwenden, um hoffentlich etwas Bleibendes aus Ihren so dankenswerthen Mittheilungen hervorgehen zu lassen. — — —

Ihr ganz ergebenster
Berlin (16. Mai) 1877.

H. Kaiser.

III.

Lieber Herr Frommann! Ihr Vorschlag, das Eincaßirungsgeschäft ganz den Commissionären zu überlassen und eine Buchhändler-Versammlung um Pfingsten in Leipzig abzuhalten, findet ganz meinen Beifall; die Remission und Abrechnung aber jährlich zweimal vorzunehmen, ist ein Gedanke, vor dem mir graut.

Von etlichen fünfzig, sechzig Kunden die Ansichtsendungen zurückerbitten, das Lager stürzen und ins Verleger-Alphabet legen, wozu allein bei mir eine ganze Woche draufgeht, und nun das übrige Geschäft bis zum Ballenmachen zweimal im Jahr, nein, hoffentlich findet dies keinen Anklang!

Zudem wäre Ende December ein ungünstiger Termin der Abrechnung, einmal weil, wie Sie selbst sagen, der ganze Winter die beste Verkaufszeit ist, außerdem eine Masse von Arbeiten beim Jahreswechsel sich von selbst ergeben, namentlich werden fast allenthalben die meisten Kundenrechnungen um diese Zeit verlangt und unverlangt bezahlt. — — —

Ihr ergebenster
Heidelberg (5. Mai) 1877.

Karl Groos.

IV.

Hochgeehrter Herr! Ihre „Vorschläge zu Reformen im Buchhandel“ erhielt ich kürzlich; ich muß Ihnen aber ganz offen sagen, daß nach meinen Erfahrungen seit 40 Jahren Reformen im Buchhandel nur durch Gewaltstreich der größern vereinigten Verleger durchzuführen sind.

Ganz besonders gilt das wohl von der halbjährigen Rechnung. Den größern Verlegern ist daran weniger gelegen, weil durch den jetzigen langen Credit das Aufkommen der kleinen erschwert wird, und so ist keine Aussicht auf eine Aenderung da.

Unter den Gründen, die für die halbjährige Rechnung sprechen, vermiße ich zwei, die mir sehr wesentlich scheinen:

1) Bei halbjährigem Credit vermindern sich die Verluste durch schlechte Zahler sehr beträchtlich; dies kommt aber den Sortiments-Buchhändlern, deren Krebschaden diese Verluste sind, in viel höherem Grade zu gute, als den Verlegern, deren Verluste in dieser Weise verhältnißmäßig nicht so bedeutend sind.

2) Durch die Zunahme der Baarpacete kommt der Sortimenter in die ungünstige Lage, daß er, um sein Geschäft in demselben Umfang zu betreiben, von Jahr zu Jahr einen größeren Betriebsfonds braucht. Ein etwaiger Mehrgewinn durch höhern Rabatt bei den Baarpaceten bleibt ihm nicht, er muß froh sein, wenn dieser Mehrertrag hinreicht, das größere Erforderniß an Betriebsfonds zu decken. Es ist klar, daß unter solchen Verhältnissen der Buchhändler in seinen Vermögensverhältnissen nicht vorwärts kommen kann. Bei dem fortwährenden Zunehmen der Baarpacete ist dies sehr zu berücksichtigen.

Es ist übrigens klar, daß jeder Sortimenter, dessen Baareinnahme, auf den Nettobetrag reducirt, kleiner ist als die Summe

seiner Baarpacete, längern Credit gibt, als er genießt. Für solche Firmen wäre also die Einführung halbjähriger Rechnung ein Vortheil und eine Wohlthat, weil sie sich selbst aus dieser Lage nicht befreien können.

Die meisten Sortimenter haben aber zu wenig kaufmännische Bildung, um das zu verstehen, und suchen die Quelle ihres Unbehagens in äußerlichen Verhältnissen.

Auch das Verlagsgeschäft bedarf wesentlicher Reformen, doch würde deren Erörterung hier zu weit führen.

Das Eincaßirungsgeschäft habe ich stets meinem Commissionär überlassen. Ich verfüge stets im voraus über den muthmaßlichen Betrag — dies ist ja überhaupt unter allen Verhältnissen leicht möglich —, habe aber bei diesen Verfügungen die Summe meiner Einnahme noch nie erreicht, geschweige denn überschritten.

Eine Versammlung zu Pfingsten würde gewiß mehr besucht werden, als die jetzige Jubilate-Messe.

Mit freundschaftlicher Hochschätzung und Ergebenheit
Prag (4. Mai) 1877.

F. Tempisky.

V.

(Aus der Schweiz.) Im December letzten Jahres erging von dem für das Wohl seines ihm so lieben Berufes stetsfort besorgten, hochbetagten Dr. F. J. Frommann in Jena ein Aufruf an einzelne Vorstandsmitglieder verschiedener Buchhändler-Corporationen und an eine Anzahl von Verlegern und Sortimentern, betitelt: „Vorschläge zu Reformen im Buchhandel“.

In der Eröffnungsrede der Hauptversammlung des Börsenvereines der deutschen Buchhändler von Cantate d. J. kam dann auch der Vorsitzende, Hr. Enslin, auf diese Ideen zu sprechen und schloß dieselbe mit dem Wunsche, daß neue Grundlagen geschaffen werden möchten, die dem deutschen Buchhandel frisches Leben einhauchen und unserem Geschäfte zu Ehre und Segen gereichen würden.

Da sich so gewichtige Stimmen über diese Materie kundgeben, was vermuthen läßt, daß in der That die eine oder andere Reform in unseren Einrichtungen möglicherweise zur Ausführung gelangt, so mag es nicht unzeitig erscheinen, heute die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand zu lenken, in der Meinung, daß Jedermann eingeladen ist, sich für sich über das Zweckmäßige und vielleicht Unzweckmäßige der Frommann'schen Vorschläge ein Urtheil zu bilden zu suchen.

Es sind also drei Punkte, welche Hr. Frommann anregt:

I. Halbjährige Rechnungen (der Buchhändler unter einander selber). II. Ueberlassung des ganzen Cassageschäftes an die Leipziger Commissionäre; und III. eine Buchhändler-Versammlung in Leipzig zu Pfingsten.

Gestatte man mir, die Gründe anzugeben, welche mich dazu bestimmen, mich gegen eine halbjährige Rechnung des Buchhandels unter sich auszusprechen.

1) Vom Standpunkte des Sortimenters aus.

Es würde durch diese Aenderung der Sortimentshandel, zumal der von Leipzig entfernt wohnende, in einer tief fühlbaren Weise belastet durch die Spesen einer doppelten, kostspieligen und zeitraubenden Remission. Kaum wäre für ein Semester die Abschlußarbeit vollendet, die Zahlungsliste aufgestellt und erledigt, so müßte sich der Sortimenter wieder rüsten für die darauf folgende Semester-Abwicklung.

Da und dort, wo jetzt noch die gewöhnlichen Arbeitskräfte zur einmaligen Bewältigung der D.-M.-Remission genügen, müßten neue gesucht werden und es entstünden neue Personalauslagen zu den alten. Sodann wäre dem Sortimenter bei den von Hrn. Frommann in Aussicht genommenen Abschlußterminen Ende Juni und Ende